

Kinder stark machen

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, kurz BZgA, hat eine Mitmach-Initiative zur Suchtvorbeugung unter dem Namen „Kinder stark machen“. Diese Initiative will möglichst viele Erwachsene, die Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche sind, als „Starkmacher“ einbinden. Deshalb kooperiert die BZgA mit vielen Sportverbänden. Auch die Berlin Bullets machen bei „Kinder stark machen“ mit.

KAY HANISCH - Und die Bullets machen das durchaus sehr konsequent. Dazu wurde am 04. März 2018 auf der Abteilungsversammlung Isabel Lütkemüller als Beauftragte für Kinder- und Jugendschutz in die Abteilungsleitung gewählt. Und diese Wahl war wirklich gut durchdacht, denn Isabel ist eine echte Fachfrau auf diesem Gebiet. Sport und Soziale Arbeit sind große Teile des Lebens der ehemaligen Leichtathletin die wegen des Studiums der Sozialen Arbeit aus Salzwedel nach Berlin kam.

Auf dem Kinder- und Familienfest der Bullets war Isabel auch an einem eigenen Stand der Initiative „Kinder stark machen“ zu finden. Den Besuch auf dem Fest habe ich genutzt um mich kurz mit ihr zu unterhalten.

FiBB: Warum dieser Stand?

Isabel: Ich möchte die Bullets weiter unterstützen. Ich möchte grade die Förderprogramme

und das Kindeswohl mit unterstützen und vorbringen, ich möchte die Jugendcoaches im Verein mit unterstützen das sie weiter gefördert und gefordert werden. Auch die Coaches an sich. Was gibt es für Programme für Coaches, in wie fern ist denn der Aufgabenbereich [Anm. Im Zusammenhang Kinder- und Jugendschutz.] Coach, Trainer, sein, wie viel Verantwortung trage ich auf meinen Schultern? Was kann ich tun, wenn ich nicht weiterkomme, wenn ich nicht durchdringe, zu einem Jugendlichen? Ich habe noch einmal extra Flyer und Leshefte für Coaches. Ich habe Elternratgeber für Eltern die sich grade zu Hause die Haare raufen, weil Kinder eben manchmal eben zum Haare raufen sind.

FiBB: Weil sie grade Bier Kosten?

Isabel: *lacht* ja, ja, genau.

FiBB: Aber im Ernst, hast du Flyer wo drin steht was man machen sollte wenn Kinder Bier kosten?

Isabel: So genau habe ich das allerdings nicht da. Es geht eben einfach darum, bestimmte Programme zu unterstützen. Ich habe hier zum Beispiel Flyer zum Thema rauchfrei ...



Einwurf von einem Zuhörer: Hier steht ein Eimer

Isabel: Antwort **energisch** Der Eimer steht nicht da vorne **wieder ruhiger** der steht viel weiter zum Eingang, einfach weil ich gesagt habe hier ist der Sportkontext, das hat hier nichts zu suchen, sonst könnten wir uns das Suchtfrei-Banner sparen

Einwurf Frank Gürntke: Ich hatte mit Jens gesprochen, der meinte rauchen heute komplett draußen.

Isabel: Genau, weil ich gesagt habe: Wenn wir einen Stand machen um damit das Programm „Kinder stark machen“ zu unterstützen, ist es irgendwie sinnfrei hier einen Eimer zum Rauchen hin zu stellen. Unter anderem wird auch bei der Kinderveranstaltung [Anm. FiBB: Es war der Samstag an dem grade das Flag-Turnier lief] einfach kein Alkohol verkauft.

FiBB: Aber Burger machen auch süchtig, man sieht es ja an mir.

Isabel: Selbst dafür habe ich Flyer und Unterstützungsprogramme. Wir sagen nicht das Fastfood komplett irgendwie für den Hintern ist und vermeiden werden sollte, sondern wir sagen eher es muss jetzt nicht die Cola zu einem fetten, fetten, fettigen Burger sein, sondern man kann auch einen vernünftigen Hamburger nehmen – und hier werden sie selbst gemacht – man kann dazu auch eine Apfelschorle oder ein Wasser trinken und zack ist das Fastfood ein wieder ein kleines Stück gesünder.

FiBB: Ich habe grad eine Cola getrunken, dann darf ich heute keinen Burger mehr.

Isabel: Nee ... Man kann alles irgendwie in den richtigen Schwung bringen. Deshalb haben wir auch in den Teamzones Obst, weil wir einfach unseren Kids sagen: „Hey, in der Mittagspause könnt ihr etwas kräftiges Essen, aber zwischendurch, damit ihr keinen Hunger eben keinen Hunger habt, haben wie hier Obstmahlzeiten.



FiBB: Und die Initiative ist jetzt von wem?

Isabel: Die ist von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Dadurch das wir das Projekt war nehmen, das wird von mir auch dokumentiert, dann haben wir sogar die Chance auf einen kleinen Gewinn, für Ausrüstungsunterstützung ...

FiBB: Dafür drück ich Euch die Daumen.

Isabel: **lacht** Das wäre natürlich super. Wenn man die Initiative war nimmt und das Projekt unterstützt kann man sich das auch selbst auf die Kappe schreiben und im Endeffekt bekommen wir das sogar beurkundet als Verein. Das wir daran teilnehmen, dass wir Kinder wahrnehmen, fördern und fordern und überhaupt wertschätzen und motivieren wollen.

FiBB: Da sollten auch andere Vereine mitmachen.

Isabel: Genau. Und das ist auch ein Hauptziel das ich mir als Kinder- und Jugendschutzbeauftragte auf die Kappe geschrieben habe, möglichst ein Berlin übergreifende Vereinsnetzwerk zu schaffen. Damit man sich grade als Vereine zum Thema Kinder- und Jugendschutz gegenseitig unterstützen kann. Das heißt, lass die Adler oder Bears ein irgendein Problem haben mit einem Kind, sie dringen nicht durch, sie kommen nicht weiter, da ist etwas vorgefallen, oder, oder, dass sie dann Ansprechpartner haben. Oder auch wir als Bullets, wenn wir eine Frage haben uns dann an einen anderen Verein wenden können. Dieses „Hey, wie seid ihr damit umgegangen? Habt ihr damit Erfahrungen?“ Das man sich einfach austauschen kann. Sagen kann: „Hey, da haben wir mal was zu gemacht, probiert das mal.“

FiBB: Fehler müssen ja nicht doppelt gemacht werden.

Isabel: Eben drum! Uns ist jetzt eben auch aufgefallen, es wurde vorher nicht so gut unterstützt. Wie können wir es besser unterstützen? Wie können wir es besser machen? Wir wollen einfach immer wieder über uns hinauswachsen. Wir können nur aus Fehlern und Kritik ler-

Isabel: Genau.

Frank: ... um eben auch im Verein den Stellenwert Kinder- und Jugendschutz zu unterstreichen.

FiBB: Ich danke Dir, Euch, für das Gespräch.



nen. Darum stehen wir auch immer wieder auf und machen so etwas wie heute.

Frank: Deswegen auch das Amt als Vostandsamt Kinder- und Jugendschutz, ...